

sich in Unmassen einfinden. Nie sah ich einen Vogel, der ja dabei ein leichtes Spiel gehabt hätte, unter ihnen zu wüsten, einen Falter belästigen. Ab und zu sah ich Stelzen sich am Bache in unmittelbarer Nähe aufhalten, ohne daß es mir gelungen wäre, sie in flagranti zu erwischen. Ich sah freilich einmal in Uganda die Jagd auf einen Falter, aber keinen Vogel als Jäger. Eine Gottesanbeterin, die auf dem Korbe einer Kompositae auf Lauer saß, packte eine blumenbesuchende *Acraea* beim Kopfe, um sie zu verzehren. Das war aber ein „geschützter“ Falter! Die *Acraea* zeigen alle Merkmale der Geschütztheit. Sie fliegen ziemlich sorglos herum, lassen einen zygaenidengelben, scharf riechenden Saft hervorquellen, wenn man sie eindrückt, und vermögen trotz Eindrückung ihrer Brust und Aufbewahrung im Zykanaligläse noch nach einigen Stunden zum Leben zurückzukommen. Die *Amauris* sind ebenfalls zählebig. Daß Fledermäuse massenhaft Nachtfalter verzehren, davon kann man sich überzeugen, wenn man z. B. in einem Hafenkaffee in Port Sudan einen Abend verbringt. Da gibt es geradezu eine Treibjagd seitens der hin und her flatternden Fledermäuse auf die ums Licht tanzenden Insekten wie Noctuiden, Motten, Schwärmer, *Dorylus*männchen. Auch in den merkwürdigen Mt. Elgongrotten kann man unzählige lose Sphingidenflügel auf dem Boden finden, wie in der Majagrotte, die sicher die Reste von Fledermausmahlzeiten darstellen. Auch Ameisen sah ich *Acraea* anfallen und davonschleppen. Meine Beobachtungen sind also negativ, womit ich keineswegs behaupten will, daß Falter von Vögeln, die als Augentiere und Verfolger vor allem (wenigstens in der Literatur) in Frage kommen, nicht vertilgt werden.

Nach diesen einleitenden Mitteilungen will ich mich zu den Papilionen Afrikas als exzellenten Nachahmern wenden.

Papilio dardanus Brown hat seit jeher alle Köpfe in Verwirrung gesetzt, seitdem es Trimen durch Zucht nachzuweisen gelungen war, daß die vielen ungeschwänzten Weibchenformen, wovon wir nur *hippocoon*, *trophonius*, *planemoides*, *tibullus* nennen, neben den geschwänzten ♀ zu ein und derselben Art gehören. Jedes dieser ungeschwänzten ♀ soll eine Danaide, in einem Falle auch eine *Acraeina* nachäffen: so f. *hippocoon* → *Amauris niavius*, f. *tibullus* → *amauris echeria*, f. *trophonius* → *Danais chrysippus*, f. *planemoides* → *Planema poggei*. (Fortsetzung folgt.)

57. 83 (801)

Tagebuchblätter.

Von O. Fulda.

(Fortsetzung.)

Um 2 Uhr gings weiter, die Küste entlang, die sich hier durch groteske Felsbildung, Höhlen und Auswüchungen auszeichnet. 6 Uhr Ankunft in Cumana, einem kaum als Ort anmutenden Hafenplatz, wo aber bis jetzt 10 Uhr abends immer noch amerikanische Mehlmäschinen und bis jetzt 18 Ford-Automobile ausgeladen werden. Schade, wenn das am Tage gewesen wäre, hätte ich gut sammeln können, die Pfade durch Kokospalmen-Pflanzungen scheinen ja recht ergiebig zu sein. Auf der Fahrt hierher fielen beson-

ders viele Haifische auf, die schwarze Rückenflosse aus dem Wasser erhebend. Und große Pelikane fischen in Kompagnie, gewöhnlich 5—8 Stück zusammen. In Guanta, in den Kokospalmen balgten sich kleine Grünpapageien. Dann fallen auch die niedlichen Zwergtauben auf, die ich auf Curaçao und den Bermudainseln sah. Zutunliche Täubchen von Haubenlerchengröße, die immer zu zweien sind. In La Guaira, wo die Schinderei an Maultieren, Eseln und Geflügel ebenso schlimm ist, wie in Kuba, sah ich auch viele Aasgeier, man nennt sie aber Condor.

19. Februar.

Heute liebe ich die Venezuelaner viel mehr als gestern. Das mag dem Ausländer ja auch wohl mit den Deutschen so gehen, je nachdem er seine Studien auf der Jägerstraße in Berlin oder in einem Schwarzwalddörfchen macht. Wir kamen heute in Pampatur an und ich konnte 4 Stunden herunter. Pampatur liegt auf der zu Venezuela gehörigen Insel Margarita. Die Insel steigt in hübsch symmetrischen Formen, die Berggipfel zugespitzt, bis zu etwa 3000 Fuß auf. Aber diese hübsch symmetrischen Berggruppen hier unten kenne ich, es sind gewöhnlich sterile Korallenkalkmassen. So auch Margarita. Macht nichts, dachte ich, da gibts Hesperiden, *Eurema* und *Lycaenen*, und so wars auch, außerdem aber fing ich *Anaea*, *Ageronia*, *Catopsilia* usw. und meine erste *Castnia*, die aber wie es bei *Castnien* ja allgemein sein soll, sich im Netze ramponierte. Das Hafenstädtchen Pampatur, für welches wir Mehl von New York brachten, treibt lebhaften Export in Muscheln, die unser Schiff, das von Paramaribo nach Holland geht, in einer ganz beträchtlichen Ladung mitnahm; in Europa werden sie dann zu Perlmutterknöpfen verarbeitet. Jedenfalls haben mir die Leute im Städtchen und Umgegend durch ihr höfliches bescheidenes Wesen gefallen, besonders die Kinder, denen ich in meinem schlechten Spanisch erklärte, daß ich mit dem großen Schiffe da unten gekommen sei, damit auch die Kinder der großen Städte New York und Berlin sehen könnten, was für schöne Schmetterlinge es auf Margarita gibt. Andächtig hörten sie zu und die Alten vor ihren Hütten schmunzelten und wünschten mir alles buenos und buona, was ich nicht verstand. Auf dieser Insel scheint sich ein Indianerstamm ziemlich rein erhalten zu haben. Beim Laden waren mehrere nur mit Hose bekleidet. Schörgebaute muskulöse Körper, manche wie Kupferstatuen. Ich mußte zum Schiffe zurück, es war 6 Uhr und die Glocken des Kirchleins schlugen in der, spanischen Kirchen eigentümlichen Art, an. Ich war in Sonnabendstimmung. Ausgerechnet Pampatur! Allerdings in New York kann man keine Stimmung mehr kriegen.

20. Februar.

Heute habe ich mich wieder über die Venezuelaner geärgert. Den Herren Einwanderungsbeamten fiel es mit einem Male ein ihre Autorität zu zeigen und man verweigerte mir die Erlaubnis, an Land zu gehen. Eigentlich kann ichs ihnen ja nicht verdenken, die Ver. Staaten haben sich durch ihre Fremdenschickaniererei so unbeliebt gemacht, daß die Leute wohl gedacht haben, da wollen wir einmal einen Amerikaner ärgern. (Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Fulda O.

Artikel/Article: [Tagebuchblätter. 12](#)